



geben sind. Vergleichen wir dieses Einzelbildnis porträtartigen Köpfen in der Dornenkrönung des Isenmann im Kolmarer Museum, so ergeben sich stehende Ähnlichkeiten, die beinahe zwingend zu dem führen, daß Isenmann auch der Autor dieses Bildes ist. Da ist nicht nur dieselbe zeichnerische Behandlung sondern auch dieselbe geschnittene Modellierung mit h scharf absetzenden einzelnen Gesichtspartien und die gleiche Form der Typisierung. Leider gründet sich ganze bisherige Anschauung von Caspar Isenmann auf die sieben Tafeln im Museum in Kolmar, die, nes im Anfang des vorigen Jahrhunderts zusammengeordneten Altars der S. Martinskirche, vom Jahr 1465 datiert. Das Bildnis mag später entstanden sein als der über der Spielraum ist gering, denn nur um sieben ist der Meister dieses sein Hauptwerk überlebt. Wir sind damit zu einem sehr frühen Datum für das Einträt, und es erscheint außerordentlich fortgeschritten, es nur im Vergleich mit der damaligen deutschen Malerei. In Holland und Flandern war man schon und es ist nach der ganzen Anlage des Kolmarer nicht unwahrscheinlich, daß Isenmann, wie vor ihm in und später Schongauer, von der niederländischen einschneidende Eindrücke empfangen hat. Manches Haltung des Porträts erinnert an Dirk Bouts.

P. Wescher

## WIEN

Gemäldegalerie des Kunsthistorischen Museums wurde Restaurierung der beiden Adam- und Eva-Tafeln aus Cranach auf den Rückseiten zwei Gemälde abgezeichnet, Darstellungen des Schmerzensmannes und der Maria, die von der Hand des Meisters selbst aus den vier Jahren des 16. Jahrhunderts herrühren. — Die Anmmlung desselben Museums wurde durch einen im Ausland gemachten Fund, die Steinplastik eines Gertopfes, um etwa 100 n. Chr. entstanden, bereichert. — Anmmlung Gustav Benda, vor allem bekannt durch die vielen Plastiken von Verrocchio, Donatello, Desiderio di Mantegna und Luca della Robbia, erhielt nun nach vorheriger Unterbringung im Corps de Logis der Neuen Museen ihre dauernde Aufstellung entsprechend dem Willen des Sammlers als eigene Sammlung in drei Räumen des obersten Stockwerks des Kunsthistorischen Museums.

Die sibirische Nomadenkunst der Völkerwanderung angehörigen einen eigenartigen Zierstil zeigenden Bronzen, die Baron Eduard van der Heydt aus dem Pariser Händlers C. T. Loo erworben hat, wurde im Jahre 1934 gelegentlich der Besprechung der eurasiatischen Sammlung des Kunsthistorischen Museums, wo sie auch aufbewahrt waren, hingewiesen. Diese wertvolle Sammlung, die auch in einer Publikation des Kristallverlages wissenschaftlich bearbeitet worden ist, hat Baron van der Heydt dem russischen Museum für Kunst und Industrie in Leningrad als dauernde Leihgabe überlassen.

L. Leporini

## AMERIKA

John D. Mellon, der große amerikanische Kunstsammler, hat die Absicht kundgegeben, seine Gemäldesammlung dem

amerikanischen Volk zu schenken. Die Sammlung Mellon gehört zu den herrlichsten Privatsammlungen der Welt; sie enthält u. a. auch eine Reihe größter Meisterwerke, die Mellon aus der Eremitage-Galerie ankaupte, so Van Eycks „Mariä Verkündigung“, zu erwähnen ferner Holbeins Bildnis des Dirk Berch, Raffaels Madonna aus dem Hause Alba. Der Wert der Sammlung wird auf 20 Millionen Dollar geschätzt. Die Sammlung wird in Washington ihre Aufstellung finden, und zwar in einem Galeriegebäude, das Mellon auf eigene Kosten — man spricht von 8 Millionen Dollar Baukosten — errichten lassen will.

Schr.

Das Cleveland-Museum of Art kann auf zwei wertvolle Erwerbungen aus dem Gebiete der alten deutschen Kunst, die dieses Museum mit besonderer Vorliebe pflegt, hinweisen. Die eine Erwerbung ist ein Werk des Meisters vom Hl. Kreuz „Marien Tod“, um 1400; die zweite Erwerbung, die durch die Kunsthändlerin A. S. Drey aus der Amsterdamer Sammlung Proehl vermittelt wurde, ist eine Anbetung der Könige des etwa 1460 in Salzburg tätigen schwäbischen Malers Konrad Laib.

## PERSONALIEN

In Perugia, San Marco, ist im Alter von nur 49 Jahren der Kunstgelehrte und ausgezeichnete Kenner der italienischen Kunst, Dr. Raimond van Marle, verstorben. Sein großes Wissen hat Marle in seinem nun unvollendet gebliebenen, bis heute schon eine große Reihe von Bänden umfassenden Werk über die italienischen Malerschulen: „The Development of the Italian Schools of Painting“ niedergelegt. Aber über dieses große Standard-Werk hinaus entwickelte Marle noch eine sehr bedeutsame literarische Tätigkeit: Wir nennen von seinen übrigen in französischer Sprache erschienenen Werken das über Simone Martini und die Maler seiner Schule, das über die Ikonographie des Giotto und Duccio, über die romanische Malerei im Mittelalter. — Unsere Zeitschrift, die sich häufig der Mitarbeit van Marles erfreuen durfte, verliert in dem sehr verdienstvollen Kunstgelehrten einen geschätzten Mitarbeiter.

Schr.

## GLASKRANKHEIT UND ZINNPEST

Seit langen Jahren widmet sich Direktor J. Wodiczka Untersuchungen über die Bekämpfung der Glaskrankheit von Schmuckgläsern und der Pestkrankheit bei Zinngegenständen. Bei der Korrosion der Gläser scheiden sich Alkalien aus, das Glas „schwitzt“. Die Zinnpest äußert sich darin, daß sich an der Oberfläche blasenartige Erhebungen und Krusten bilden, die nach der Tiefe hin wirken. Beiden Krankheiten begegnet Dr. Wodiczka mit einem chemischen Verfahren, nach dessen Anwendung die Verfallserscheinungen nicht wieder auftauchen sollen, die Krankheitserscheinung also auf das wirksamste bekämpft werde.

Die beiden Verfahren sollen jetzt nach jahrzehntelanger Erprobung und Überprüfung der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden im Interesse der Erhaltung unserer Kunstschatze. Über die Durchführung der Behandlung nach der Methode Wodiczka gibt die Firma Wilhelm Grabner, Gleisdorf, Steiermark, Auskunft.

Schr.